

Urkunde Nr. 440 bis 449

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 440.

1339, 3. Jänner, Münster.

Kapitelsbeschluß betreffend Aufhebung der bischöflich genehmigten Kapitelsstatuten von 1326 in Betreff der 4 Priesterpfründen.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem Millesimo Trecentesimo tricesimo nono. Tercia die intrante mense Januario, Indictione Septima. | Nos Jacobus de Rinach, Prepositus, ac canonici ecclesie Sancti Michahelis, Constantiensis dyocesis, residentes ibidem, ad hoc specialiter conuocati per nos prepositum | predictum, ut nobis et eis ac ecclesie nostre predictae nostrisque successoribus prouideremus in futurum, ne tamen grauis discensio in posterum suboriret ratione quorundam | statutorum a quibusdam factorum contra bonas et antiquas consuetudines ecclesie nostre predictae et specialiter ratione cuiusdam Statuti super quatuor prebendis sacerdotalibus | editi, cuius initium sic incipit: nunc autem de nouo statutum est etcetera. Et terminabatur sic: XVII^o. Kalendas Octobris, Indictione nona, Vigore autem predicti statuti | grauis suborta fuit discensio anno domini M^oCCC^oXXXIII^o ex qua M. d. CC. libris et ultra predicta nostra ecclesia Beronensis fuit aggrauata nobisque | Idcirco vocatis vna cum canonicis nostris, tunc presentibus ad presentiam domini nostri illustrissimi principis domini Ottonis Austrie, Stirye et Karinthye ducis | et per eum nobis exstitit iniunctum sub comminatione perpetue sue indignationis, vt predictum statutum de quatuor sacerdotalibus prebendis editum et alia | statuta, que contra antiquas, bonas et approbatas consuetudines nostre ecclesie quidquam importarent reuocaremus omnino. Nosque attendentes, quod secundum | varietatem temporum etiam statuta variantur humana, et quod eius est interpretari et inmutare totaliter cuius est et concedere: Idcirco vna cum canonicis | nostris tunc presentibus predictum statutum de quatuor prebendis sacerdotalibus editum et alia statuta de nouo edita, per que bonis approbatis et antiquis | consuetudinibus nostre ecclesie derogabatur saniori uel consilio tunc reuocauimus

et ea etiam nunc per presens statutum nostris successoribus declaramus fore ex | tunc et in perpetuum reuocata. Decernentes deinceps quicquam non debere institui per quod bonis antiquis et approbatis consuetudinibus dicte nostre ecclesie in aliquo | derogetur et eos non fore audiendos, qui reuocata ut premittitur uellet obseruare.

Das Siegel des Propstes hängt beschädigt; das Capitelsiegel ist abgefallen.

Copie im Liber crinitus fol. 56, b. Vgl. Ph. A. von Segesser, Rechtsgesch. II, 851.

Nr. 441.

1339, 6. März, Münster.

Erblehenbrief des Stiftes Münster für Hermann im Gerüt.

Wir Jakob von Rinach, Probst vnd das Capitel gemeinlich des gotzhufes ze Münster | kunden allen dien, die disen hrief ansehend oder hörend lesen, vnd vürsehen offenlich | an diesem brief, das wir gemeinlich durch vnfers Gotzhufes des vorgeantanten nutzes willen | bedachlich vnd mit gutem rat vürlihen hand Herman im Gerüt, vnd lihen im öch mit diesem brief | ein Rütli mit dem Graben der dazu hört, der sint vier Jucharten, vnd ist gelegen vor der Hub, nid dem | Buchwalt vnder der Straffe, da man hinuert gen Sempach, ze eim rechten erblen, vnd sinen lib- | erben iemer me, vmb ein müt kernnen ierlich da uon ze gebenn in vnfers Gotzhus kelre ze Münster, | des egenantanten, ze dien ziten, als man gewonlich zinse weret angeuerde. Also, geschach das, das er, old | sine kint, oder dera kint von def hin iemer me an lib erben sturbin, das dü selb rütli vnferm Gotzhuf von | Münster, dem obgeschribenn, lidig werden sol, vnd wir, old vnfer nahkomen die selben Rütli besetzen | mugen, als es vnferm Gotzhuf von Münster, dem vorgeschribenn, wol kumt, vnd nutzbar ist. Vnd dar | vmbe ze eim steten vnd ze eim ewigen vrkund geben wir im disen berief besiegelt mit vnferen des | vorgeantanten probst vnd Capitels Ingesigeln, der geben wart ze Münster, do man zalt

von Gottes | Geburt drücehnhundert iare vnd drifig iare,
darnach in dem Nüden Jare an fant Fridlistag der | kam
an dem Samstag vor Mitteaften.

Die Siegel sind abgefallen.

Nr. 442.

1339, 12. März.

Propst und Kapitel von Münster verdanken dem Kloster
St. Urban die Bewilligung zur Erstellung einer Wasserleitung
durch den Klingenacher zur Mühle in Melsikon.

Nos Jacobus de Rinach, prepositus et capitulum Ecclesie
Beronenfis recogno- | scimus in hiis scriptis, quod Reuerendi
et religiosi viri . . abbas et conuentus | Monasterii sancti Urbani,
ordinis Cyftercienfis, nobis, Ecclesie nostre Beronenfi predicte
nomine | permiserunt et concefferunt, quod aquam necessariam
pro molendino nostro | fito in Melfikon extra proprium malueum
per agrum suum dictum zem Klingen | duceremus pro vtilitate
Ecclesie nostre Beronenfis predicte, de quo nos eis gratef |
quas possumus referimus per presentes, offerentes nos ipsis
nomine sui | Monasterii supra scripti ad similia et maiora. In
cuius rei euidenciam Si- | gillum nostrum presentibus duximus
appendendum. Datum et actum in die | Sancti Gregorii pape.
Sub anno domini M^oC^oC^oC^oXXX^o Nono et Indictione | Septima.

Das Siegel des Propstes Jakob von Rinach hängt wohl-
erhalten.

Original im Archiv St. Urban. Copie im Schwarzbuch
von St. Urban 4, b, fol. 56, b.

Nr. 443.

1339, 1. Juni, Aarau.

Wernher Howenstein verkauft dem Stift Münster drei
Schuposen in Sur.

Allen die disen brief ansehent oder hörent lesen künd
ich Wernher Howenstein, burger ze Arowe, daz ich verköfet

han | vnd ze köffenne hin gegeben recht vnd redlich von mir vnd minen erben den erwürdigen Herren — — dem Probfte vnd — — dem Capitel | des Gotzhus von Münster in Ergôwe, vnd ir — — Nachkomen ein Gût, sint drie Schupoffen, mins eigens, gelegen ze Sur in dem | Banne, die Hartman Lizfacher buwet, vnd ierlich geltent vierzehen Stucke in korne, vmb Sibenzig pfund vnd vmb Siben | pfund nûwer pfenningen, dero ich ze minen nôten vnd dürften gar vnd genzlich bin gewert. Daz selb Gut gib ich den | gnanden Herren vnd ir — — Nachkomen vür eigen frilich ze nieffenne, vnd rûwlich ze besitzenne, mit holze, mit velde, mit | wunne, mit weide, mit acker, mit matten, vnd mit aller ehafti, vnd rechte, so der zu hõret, oder hören mag, vnd als ovch | ich es vnz har bracht han, an min, vnd aller miner erben widerrede. Ovch erlõb ich den gnanden Herren, vnd ir | Nachkomen, daz selb Gut ze besetzenne, vnd entfetzenne, vnd da mit ze tûnne vnd ze Schaffenne, daz inen wol kunt, vnd | nûzet. Ich han noch gelopt, vnd lob es an difem selben briefe vür mich vnd min erben, die egenanden Herren vnd ir Nachkomen | des vorgeschriben Gûtes vnd diff köffes gegen menlichen vür eigen ze werenne, vnd ze verftande, an allen stetten, als | recht ist, beide, in Gerichte, vnd ane gerichte, swa vnd swenne es durft geschickt. Ich enzich mich ovch an difem selben | briefe vür mich vnd min erben hilfe vnd rates Geiftliches rechtes, weltliches, gewonliches, geschribens, vnd vngeschribens | Stette vnd lantrechtes, vnd gemeinliche aller vzzügen, Schirmungen, vnd rechten, damit ich oder ieman ander | von minen wegen wider difen köf tûn oder komen möchten in dekeinem weg, an all geverde. Vnd har vmbe ze | einem steten waren vrkunde vnd ficherheit aller dirr vorgeschribner dinge, han ich der obgenande Wernher Howenstein | gebetten — — den Schultheiffen — — den Rat, vnd gemeinlich die burger von Arowe, daz si der Stat Ingefigel henken | an difen brief. Wir — — der Schultheiß — — der Rat, vnd dû gemeinde der burgern ze Arowe egenande, dur bette Wernhers | Howenstein, vnfers burgers vorgehandes, hein der Statt Ingefigel gehenkt an difen

brief ze einem steten waren | vrkunde vnd ficherheit aller dirr vorgeschribner dinge. Der gegeben wart ze Arowe ze jungendem Brachode | do man zalte von Gottes geburte drüzenhundert vnd driifig Jar, dar nach im Nüнден Jare.

Das Siegel fehlt.

Nr. 444.

1339, 1. Juni, Aarau.

Vor Schultheiß und Rat in Aarau entzieht sich Agnes Howenstein ihrer Ansprache an das Gut in Sur, das ihr Gemahl Wernher Howenstein an das Stift Münster verkauft hat.

Allen den die disen brief ansehent, oder hörent lesen, künd ich Uolrich Trutman, Schultheiffe ze Arowa, vnd wir — — der Rat | der selb Stat, daz vür vns kam in offen Gerichte Agnes Wernhers Howensteins elich wirtin, vnfers burgers, vnd enzech | sich vnd gab vf lidig vnd ler, mit Wernhers Zürchers hant ir vogtes, als geuallen vrteil ir gab, vier Stucke korn | geltes, dü ir morgengab waren, gelegen in dem Gute dreier Schupossen ze Sur in dem banne, die Hartman Liffacher | buwet, die der gnant Wernher ir man, den erwirdigen Herren — — dem probste — — vnd — — dem Capitel des Gotzhus | Münster in Ergöwe ze köffenne het gegeben. Vnd swur dü selb Agnes mit des egenanden ir vogtes willen vnd gunft | ein Eit ze den Heiligen mit vfgehobner hant, vnd mit gelerten worten, daz si dü gnanden vier Stuk geltes vürbas | niemer me vordern, noch ansprechen sol, noch nieman ander ze ir handen, mit dekeinem rechte, geschribem oder vnge-schribem | vor Geiftlichem oder weltlichem gerichte. Vnd hein wir — — der gnand Schultheiß vnd — — der Rat ze einem waren offenen vrkunde | dirr selben dinge, dur der selben Agnesen bette, vnd ir vogtes vorgeant, disen brief dar umbe mit vnser Stat Ingefigel | befigelt. Ich dü selb Agnes Howensteinin vergich an difem gegenwürtigen briefe einr warheit aller der dingen, so von | mir vorgeschriben sint, daz dü be-schehen sint mit, des vorgenanten Wernhers Zürchers, mines

vogtes hant, vnd mit sinem | willen vor gerichte, als geuallen
 vrteil mir gab, vnd daz ich dü selben ding gelobt han stet ze
 hande, bi dem eide, den ich | dar vmb getan han, vnd niemer
 da wider ze tünne mit dekeinen sachen. Ich der genand
 Wernher Zürcher, vogt der | egenanden Agnesen Howensteininen,
 vergich öch an difem selben briefe, daz difü vorgeschriben ding
 ze der selben Agnesen handen | sint mit mien hant vnd willen
 beschehen. Vnd hein dar vmb beide, ich der selb Wernher,
 vnd ich dü selb Agnese, gebetten | den vorgenannden — —
 Schultheissen vnd — — den rat, darzu gemeinlich die burger
 ze Arowe, daz si der Stat Ingefigel hencken an | difen brief
 ze einem waren offenen vrkunde dirr vorgeschribner dinge
 der gegeben wart ze Arowe ze jngenden | brachode, do man
 zalte von Gottes geburte drúzenhundert, vnd driijfig Jar, dar
 nach im Nünden Jare.

Das Stadtsiegel hängt.

Nr. 445.

1339, 3. Juni, Münster.

Propst Jakob von Rinach vergabt dem Stift Münster
 Leibeigene.

Allen dien die difen brief ansehent, lesend oder hörent
 lesen, künden wir Jacob von Rinach probst ze | Múnster, das
 wir frilich durch got und durch únser sele heile geben hand
 und uf geben dem gotzhus | sant Michahels ze Múnster in
 Ergöwe fron Annen Cünrates des ammans tochter (!) von Rinach,
 dú Jo | hans Heinrichs sun meister Peters elichú wirtinne ist,
 vnd du kint, die von ir koment, also das dú | selb fro anna
 und ir kint des vorgenanten gotzhus siien vnd sin sullen, in
 dem reht als siie unfer lidig | eigen waren, und doch behaben
 wir únf úff, das siie únf gehorsam siien und sin sullen, die
 wile wir | leben, der dienften und der rechtung, der si unfer
 schuldig waren, und die si unfer taten, e das wir siie dem gotz-
 | hus ze Múnster geben hatten. Wir han siie öch geben an
 das vorgenant gotzhus ze Múnster mit der friie | heit, das ein

probft ze Münster/ire herre vnd ire vogt fin fol vnd der kinden,
die von ir koment, also daf | die vögte daf gotzhus von Münster
mit inen nüt ze schaffenn fond han, umb theine recht, das fi
von | vogtie anhören mohte. Und har über ze einem offenn
urkünt, fo hein wir difen brief befigelt mit ün | ferm eigen
jngefigel. Dis befchach vnd wart öch dirre brief geben ze
Münfter, do man zalt von Got | tes geburt drucehnhundert
iare und drifig iare, darnach in dem nünden iare an dem
dritten tag jngendes Brachatz.

Das Siegel hängt vollständig erhalten. Siegelbild —
St. Michael — Umschrift S. Jacobi de Rinach. PPositi, Ecc.
Beronen.

Stiftsarchiv Münster. Mancipienbriefe. B.

Nr. 446.

1339.

Eodem anno circa autumnum Suitenses in civitate Berona
plures ex civibus dissensione suborta crudeliter occiderunt.

Monasterii Hirsaugiensis chronica Jo. Tritemii fol. 285
(S. Galli 1690, F. II.)

Geschrieben um 1514.

Nr. 447.

1340, 13. Juni, Sursee.

Johann Smit von Willisau, Kirchherr zu Uertchon stiftet
für sich und seine Anverwandten Jahrzeiten zu Münster,
St. Urban und Sursee und weist dafür die Ertragenheit von
zwei Schupofen an, welche jährlich sieben Malter abwerfen.
Hievon sollen zukommen „den Tumherren ze Mvnfter old iren
botten ze Surfe in der Statt drú malter.“

Vidimus von Herrn Heinrich von Costentz, Leutpriefter,
Schultheiß und Rath von Surtee von 1342, fritag vor S. Johann
zu Sungichten.

Archiv St. Urban.

Copie im Schwarzbuch von St. Urban fol. 137, h und im Luzerner Vidimus N 3, fol. 522.

Nr. 448.

1340, 16. Juli, Münster.

Verkauf von Gütern zu Eische, Beinwil, Güwelsbach, Rinach, Mulwil, Erlösen, Gunzwil und Rickenbach durch Ritter Arnold von Rinach an Chorherr Peter von Diethikon, zu Münster, zu Handen des Altars zu S. Martin und der 10,000 Ritter am Stift Münster.

Allen den die disen Brief, ansehent older hörent lesen künd ich Her Arnold von Rinach Ritter und vergihe an disem briefe, das ich verkoufet han | recht und redlich und zu einem steiten ewigen und ledigen kouffe geben han für ledig eigen Hern Peter von Diethikon Corherren ze Münster in Ergow | Die nachgeschriben güter dü sint: Ze Eische ein Schupossen dü heisset an dem wasme und buwet si Heinrich an dem wasme, dü gillet drie Mütt | kernen und zehen viertel habern und drü Hünr und drisig eiger, und ein Schupossen ze Beinwilr, lit in dem banne ze Beinwilr heisset an der Bachdal | Di buwet Ruodi Jungüng von Beinwilr, Arnoltz seligen sun und gillet drie Mütt kernen und ein malter habern und drü hünr und drisich eiger | und ein Matten lit in Güwelsbach und höret in den ban ze Rinach dü buwet Uolrich Tekko von Beinwilr, Burchhartz sun, dü gillet ein Mütt habern, | und ein Boumgarten in der Töuffi ze Mulwil der Uolrichs was von Basel, den buwet Ruodi Hertzogo in Erlösen und gillet zwen Mütt Dinkeln und ein | Matten heisset die Riet Matte in der Erlöson, dü buwet Johans Eschibach von Gudentzwile, und gillet ein Mütt Dinkeln, und ein gut ze Gudentzwile | heisset in der Egge, daz buwet Heinrich Halwile von Gudentzwile und gillet zwein Mütt kernen und drü hünr und drisig eiger. Und ein Matten- | pletz ze Rikkenbach, heisset an Hochfuren, den buwet Claus Zober von Rikkenbach, der gillet zwen viertel habern. Und han im dü selben Güter geben mit | allem rechte und allem nütz, als ich si han harbracht. Umb drisig March Lötiges

Silbers, der ich von im gar und gantzlich gewert bin und si
 | in minen nutz bekeret han, und han im dü selben güter
 geben an der heiligen zehñ tuseng Ritter und sant Martis altar,
 den der vorgeante Her Peter | von Diethikon gebuwen und
 gestiftet hat jñ dem Gotzhuse ze Münster in Ergow in der
 Absiten nebensant Kathrinen altar. Ich Her Arnold von
 Rinach | han ouch verkouffet und geuertiget dü vorgeschriben
 Güter dem vorgemelten altar, und Her Peter von Dietikon an
 des vorgeanten altars stat mit | Wun und weide, mit Holz
 und velde und mit allen rechte, als ich si hatte und harkomen
 sint. Ich han ouch gelobet und geloben in disem briefe | für
 mich und min erben dem vorgeschriben altar und ouch Her
 Peter von Dietikon der vorgeschriben güter wer ze sinne für
 lidig eigen an Geislichem und weltlichem gerichte und wa si
 sin bedürfen. Dise Dinge geschahen ze Münster in Ergow
 vor Capitel türe, da die Chorherren zu Münster | ze Capitel
 sitzent, da ze gegen waren die Erwürdigen Herren: Her Hein-
 rich des Truchsetzen von Diessenhofen sun, Custer ze Münster
 und Chorherre | ze Chostenz, und Her Dietrich Snider, Her
 Johans von Baldwil, Her Johans von Rauenspurg priester,
 Her Johans von Baldegg, Her Johans Nordwint | von Bissingen,
 Her Johans Lentzeburg Chorherren ze Münster, Her Berchtold
 von Andeluingen, Her Berchthold von Sekkingen, Her Nielaus
 von Swartzenbach | pfrunder desselben Gotzhuses ze Münster
 in Ergow, Her Johans von Sekkingen Lütpriester ze Rikken-
 bach, Chuonradus Stokker von Chostenz und | andere erbere
 Lüte. Und har über zu einem urkunde der vorgeschriben
 dingen henke ich der vorgeante Her Arnold von Rinach,
 Ritter Min Ingesigel | an disen brief, und han ouch ich und
 der vorgeante Her Peter von Diethikon erbeten dien vorge-
 nanten Herren Her Heinrichen des Truchsetzen von Diessen
 | hofen sun, Custer ze Münster und Chorherre ze Costenz
 henke min Ingesigel an disen brief, und wir die vorgeanten
 Chorherren henken des Capitels | ze Münster Ingesigel an disen
 brief, Dur der vorgeschriben Her Arnoltz von Rinach und
 Her Peters von Diethikon bethe. Dirre brief wart gegeben |

des Jares do man zalte von Gottes geburte Drizehn hundert Jar, darnach in dem vierzgesten Jare an dem nechsten Sunentag vor sant | Marien Magdalenen tag.

Gedruckt im Geschichtsfrd. XXXII, 205—6. W.

Nr. 449.

1341, 20. Februar.

Testament Heinrichs, des Truchsessen
von Dießenhofen.

In Nomine domini Amen. ordinatio testamenti. Honorabilis domini domini Heinrichi dapiferi de Dyessenhouen, doctoris decretorum, canonici Constantiensis ac Thesaurarii Beronensis ecclesiarum de tribus festiuitatibus infra scriptis et de anniuersario singulis annis prout occurrerit de prouentibus anni gratie sibi debitis celebrandis secundum modum et formam hic contentam, videlicet ut festa sanctorum martirum et pontificum Sancti Jgnacii scilicet cuius festum Calendis Februarij occurrit et Sancti Symeonis cuius festum XII Calendis marcii existit, qui propinquus saluatoris secundum carnem Jerosolymorum Episcopus post Jacobum fratrem domini est ordinatus, et persecutione Traijani multo tempore supplicijs affectus martirio consumatus est, omnibus qui aderant et ipso Judice mirantibus ut centum viginti annorum senex crucis supplicium pertulisset. Predicta vero festa sanctorum cum pleno officio de uno martire et pontifice annis singulis solempniter cum cantu et alys solempnitatibus consuetis rite debent celebrari in ecclesia Beronensi predicta. De solempnitatibus vero premissis canonicis interessentibus misse et offerentibus in ea singulis unus panis prebendalis, prebendariis vero qui ea die qua festiuitates premissae occurrerint missam de sanctis predictis cum commemoracione instituentis vel infra octo dies immediate festiuitatem sequentes celebraverint similiter unus panis prebendalis ministretur. Cena vero dominica isto ordine annis singulis celebretur ut in die cene dominice post prandium hora competente per sonum tabule clerus convocetur una cum magistro et scolaribus ad

ecclesiam predictam quibus congregatis Prepositus vel Custos si voluerint vel septimanarius eis vel alteri eorum recusante aut antiquior vel aliquis canonicorum illis negligentibus vel antiquior prebendarius premissis obmittentibus indutus saltem superpellicio procedat cum ministris scilicet dyacono et subdyacono indutis ut in missa fuerint ad gremium ecclesie ibique locionem duodecim pauperum qui scolares sint, si tot reperiri poterunt rite peragant. Videlicet ut perlecto primo evangelio unus ex premissis locionem pauperum incipiat prebendariis sibi cooperantibus et choro canente interim cantum ad hoc per ecclesiam deputatum. Locione vero pedum completa et cantu finito dyaconus incipiat evangelium ubi dimisit et cursorie legendo compleat usque ad: locum „Surgite eamus hinc“. Et tunc clerus revertatur processionaliter ad coram et qui voluerint consedeant lectioni evangelice dyacono iterum incipiente ubi dimisit et cursorie legente usque ad passionem „Egressus Jesus“ ect. De solempnitate vero predicti officii canonicis interessentibus locioni et prebendariis cooperantibus et interessentibus usque ad finem singulis unus panis prebendalis ministratur. Lauanti vero secundum ordinem qui premittitur duo panes, dyacono legenti evangelium similiter duo panes subdyacono vero, si indutus astiterit unus panis. Pauperibus autem qui numero debent esse duodecim, tres panes prebendales quarta pars videlicet unius panis prebendalis ministratur, nisi amplius ex negligentia vel absentia canonicorum, vel prebendariorum, ut premittitur, predictis pauperibus posset ministrari. Quidquid autem expeditis tribus festiuitatibus ut premittitur superesset de redditibus comparatis de anno gratie qui michi debetur, de quo etiam integraliter volo et mando redditus comparari ad peragendas festiuitates predictas et ad celebrandum anniversarium diem meum singulis annis hoc totum in anniversario meo in hunc modum largiatur videlicet canonicis presentibus in visitatione sepulcri vigilie ac misse interessentibus et offerentibus dimidia pars reddituum tribuatur; alia vero dimidietas inter pauperes in larga ac prebendarios ea die vel infra septimum missam pro defunctis cum commemoratione

mei celebrantibus equaliter dividatur. Premissorum vero distributio sic debet post mei decessum annis singulis per camerarium ecclesie prelibate. Si quis vero premissam ordinationem absque mei voluntate non observaverit vel in aliquo violaverit ad restitutionem omnium exinde perceptorum pauperibus teneatur et ejus memoria peto domine Jesu Christe de libro viventium deleatur. Amen. Custodem vero atque Camerarium qui pro tempore fuerint Executores premissorum ac testamenti prescripti constituo et ut custos diligentior sit, in exequendis premissis singulis annis in tribus festiuitatibus super nominatis ac anniversaria die mea duos panes prebendales accipiat et unum pauperem reficiat de distributione premissa ob remedium anime mee ipsius ac omnium fidelium defunctorum, facta est huius testamenti descriptio. Anno domini 1341 X. Kalendas Marcij. Huic Testamento adduntur XII solidi denariorum de Area et domo sita prope fontem intra mures ipsius Ecclesiae Beronensis defluentem ex ordinatione predicti domini H. custodis et ex permissione ac concessione domini Jacobi de Rinach Prepositi ac Canonici sepe dicte Beronensis Ecclesie in anniversario die prefati domini Custodis dividendi.

Liber crinitus fol. 64, 64 b.

Gedruckt: Geschichtsfreund Bd. XXXII, S. 207—9.

W.

Nr. 450.

1341, 28. Juni, Münster.

Jakob von Rinach, Propst zu Münster, vidimiert ein Breve Papst Johann's vom 5. Oktober 1276 für das Kloster Ebersecken betreffend Vollmacht zur Annahme von Vergabungen.

Archiv Rathausen, Geschichtsfreund IV, 107.

Nr. 451.

1341, 25. Juli.

Bewilligung zu Ehen zwischen Leibeigenen des Mathias von Rinach und des Stiftes Münster.